

standen. — Brian K. Davison, *Three Eleventh-Century Earthworks in England: Their Excavation and Implications* (S. 39—48), beschreibt jüngste Ausgrabungen des White Tower in London, von Castle Neroche (Somerset) und Sulgrave (Northamptonshire), erläutert daran seine Auffassung, wonach im fortifikatorischen Typ der Motte nicht der fertig ausgebildete „Standard-Wehrbau“ der Normannen zu sehen ist, den sie bei der Eroberung Englands dort überall eingeführt hätten, und warnt vor voreiligen verallgemeinernden Schlüssen hinsichtlich der Entwicklung der ma. Burg, die außerordentlich komplex verlaufen sei. — Adolf Herrnbrodt, *Die Ausgrabung der Motte Burg Meer in Büderich bei Düsseldorf* (S. 62—72), legt an Hand ungewöhnlich reicher Ausgrabungsergebnisse die Entwicklung dieses Wehrbau-Typs von der einteiligen Flachsiedlung zur zweiteiligen (Haupt- und Vorburg), künstlich erhöhten Motte dar, „der Burg im Sinne des königlichen Befestigungsrechtes“. — M. W. Thompson, *Excavations in Farnham Castle Keep, Surrey, England, 1958—60* (S. 100—105). — Die anderen Beiträge betreffen verwandte Fragen und jüngste Ergebnisse der Wehrbau- und Siedlungsforschung: Dietrich Bohnensack, *Das Fundament eines steinernen Rundturmes des 11. Jahrhunderts in der Hamburger Altstadt* (S. 1—6), macht mit der Ausgrabung eines „kreisförmigen Monuments mit einem westlich einbindenden Brunnenanbau“ bekannt, das er ins 11. Jh. datiert und mit der *domus lapidea* des Erzbischofs Alebrandus (1035—1043) in Verbindung bringt. — Hugo Berger, *Archäologische Untersuchungen in rheinischen Stadtkernen* (S. 7—18), entwickelt am Beispiel von Bonn, Neuß und Xanten das Modell der Entstehung eines aus römischen Gräberfeldern hervorgegangenen Stadtkerns. — Hubert Collin, *Les plus anciens châteaux de la region Nancy, en Lorraine: Dieulouard, Mousson, Prény, Vaudémont* (S. 27—38), skizziert nach den schriftlichen Quellen die Geschichte der ältesten Wehranlagen in Lothringen, über deren frühe Entwicklung sich ohne Ausgrabungen allerdings kaum Genaueres sagen lassen wird. — Günther P. Fehring, *Kirchenanlagen und ein Herrensitz des frühen und hohen Mittelalters in Unterregenbach* (S. 49—61). — Axel Hans Nuber, *Die Grabung auf dem Marktplatz von Heilbronn* (S. 73—78), referiert über eine 1961 durchgeführte Rettungsgrabung, die den Nachweis erbrachte, daß der Bereich um den „heiligen Brunnen“ bereits in vor- und frühgeschichtlicher, kontinuierlich seit der Karolinger-Zeit besiedelt war. — Wilhelm Piepers, *Einzelfragen zur Burgenforschung* (S. 79—86), lenkt vor allem die Aufmerksamkeit auf den Bereich der Vorburgen, wo Grabungen auch auf gewerbliche (Glas-, Eisenverhüttung, Töpferei), nicht nur landwirtschaftliche Betriebe schließen lassen. — Walter Sölter, *Archäologische Ausgrabungen in der ehemaligen Stiftskirche St. Chrysanthus und Daria zu Münstereifel* (S. 87—93). — Jean Vallery-Radot, *Le donjon de Philippe-Auguste à Villeneuve-sur-Yonne et son devis* (S. 106—112), identifiziert den im ersten Register von Philipp II. August erwähnten Turm von Villanova mit dem noch heute vorhandenen Bergfried von Villeneuve-sur-Yonne und gibt dessen Beschreibung. — Adelbert van de Walle, *Über die besondere Problematik und Methode der mittelalterlichen Hausbauforschung in Städten* (S. 113—119).

A. P.